

Daniel als Vorgesetzter

Meine Art zu denken unterscheidet sich stark vom Üblichen. Das wird mir oft gespiegelt und es stimmt. Deshalb stelle ich 17 Punkte dar, die Einsteigern helfen, zu verstehen, wie ich denke und wie die Zusammenarbeit mit mir funktioniert.

A) Person

1. **Ungewöhnliches:** Vieles wird dir ungewöhnlich vorkommen. Nimm es zur Kenntnis, ohne es zu bewerten, und beobachte es mit offener Neugier.
2. **Der perfektionistische Clown:** Ich bin sehr nahbar, extrem albern, ein Clown und Hippie. Und ein Perfektionist, dem immer wieder extrem hohe Ansprüche nachgesagt werden. Viele irritiert das. Wieso, habe ich nie verstanden. (Übrigens: Meine Ansprüche sind **absolut** nicht hoch. **Relativ** zum Niveau der Gesellschaft ist jeder Anspruch „*extrem hoch*“.)
3. **Intellektueller Proletarismus:** Üblich ist, Dummem den Anschein von Vernunft zu geben. Ich mache es gern umgekehrt.
4. **Verstehen:** Ich verstehe fast alles, aus fast allen Bereichen, sehr schnell und in einer ungewöhnlichen Tiefe.
5. **Tugenden:** Ich mag Menschen mit Tugenden. Haltung. Ehrlichkeit. Redlichkeit. Rücksichtnahme. Loyalität. Fleiß.
6. **Humor:** Kennt keine Grenze.
7. **Schwächen:** Man sagt mir Ungeduld und (entscheidungs-)Impulsivität nach. Das sind dreiste Lügen. 😊

B) Unternehmen

8. **Leistung:** Die Gesellschaft privilegiert Low Performer zu Lasten von High Performern. Ich finde das ungerecht. Ich möchte Fleißige, Redliche und Fähige privilegieren.
9. **Sprache/Feedback:** Moderne Unternehmenskultur ist eierlos, jämmerlich und erbärmlich („*Wir danken dir für deinen wertvollen Beitrag zur [Unternehmen]-Familie, aber würden gerne einmal mit dir in den Austausch gehen, um gemeinsam zu brainstormen, wie wir dein Umfeld besser so gestalten können, damit du dein Performancepotenzial optimieren kannst.*“). Loser züchten Loser. Mein Feedback ist direkt. Kacke ist nicht „*optimierungsfähig*“, sondern „*Kacke*“. Damit ist keine Kritik der Person ausgedrückt, sondern der Glaube an Potenzial.
10. **Potenzialentfaltung:** Die Gesellschaft befindet sich im Endstadium ihres intellektuellen, moralischen und strukturellen Zerfalls. Daraus resultieren berechnete flächendeckende Selbstwertprobleme. Ein echtes Selbstwertgefühl erwirbt man dadurch, dass man sein Potenzial entfaltet, statt nur so zu tun. Jeder kann viel mehr.
11. **Personalführung:** Ich „*führe*“ kein Personal. Ich bin kein Pädagoge und keine Nanny.

C) Arbeit

12. **Freiheit:** Ich möchte, dass alle ihr Leistungspotenzial maximal entfalten. Hier performen die am besten, deren Motoren durch Freiheit anspringen und die die Langsamkeit der Gesellschaft nicht als Komfort, sondern als Belastung empfinden.
13. **Verlässlichkeit:** Ich frage nie nach. Wenn ich eine Aufgabe stelle, wird sie in 100/100 Fällen eigenverantwortlich erledigt. Daraus verlasse ich mich.
14. **Verantwortung:** Ich bezahle niemanden dafür, Weisungen auszuführen. Ich bezahle nur für die Übernahme von Verantwortung für einen Aufgabenbereich und die Übernahme von Eigenverantwortung für den Bereichserfolg.
15. **Lösungen:** Erkläre mir nicht das Problem, sondern die Lösung.
16. **Fehler** dürfen passieren. Gleichgültigkeit nicht.
17. **„Fertig“:** Ich liebe dieses Wort.

Anhang: Zusammenarbeit mit Daniel aus Millers Brille (Stand 23. August 2025)

Verantwortung statt Aufgaben

In unserer Kanzlei bedeutet eine Aufgabe nie einfach nur, einen Punkt von einer Liste abzuhaken. Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen. Verantwortung für das Ergebnis, für die Wirkung nach außen und auch dafür, dass Daniel spürbar entlastet wird. Entscheidend ist am Ende nicht der Weg, sondern dass das Ergebnis funktioniert, transparent ist und jeder Schritt nachvollzogen werden kann. Dabei hat jede/r die Freiheit, den eigenen Weg dorthin zu wählen. Freiheit und Verantwortung gehen bei Daniel Hand in Hand: Wer Verantwortung übernimmt, genießt große Freiräume. Wer allerdings auf der Suche nach einem Arbeitgeber ist, bei dem man Eier/-stöcke schaukeln kann, ist hier falsch.

Daniel überträgt Verantwortung und keine stumpfen Aufgaben. Wenn er eine E-Mail sendet, dann geschieht das genau einmal. Er kontrolliert anschließend nicht nach, ob das Anliegen erledigt wurde. Damit geht die Verantwortung vollständig auf den Empfänger über, der das Thema eigenständig zum Abschluss bringen muss.

Daniel als Arbeitgeber

Daniel arbeitet seit Jahren in einem sehr hohen Tempo. Wer mit ihm arbeitet, muss deshalb schnell, strukturiert und präzise sein, sonst geht man im Strom der Aufgaben unter. Gleichzeitig hat er einen hohen Anspruch an Perfektion. Geschwindigkeit und Qualität gehören für ihn zusammen. Als Arbeitgeber gibt er seinen Mitarbeitern ein ungewöhnlich hohes Maß an Freiheit, sowohl zeitlich als auch fachlich. Wichtig ist nicht, wie jemand etwas löst, sondern dass das Ergebnis stimmt. Damit er jederzeit auf dem Laufenden bleibt, sollte er in wichtigen E-Mails in cc gesetzt werden. Auf diese Weise sieht er nicht nur den Fortschritt von Projekten, sondern auch die Kommunikation nach außen. Wer nach außen kommuniziert, sollte stets so klar formulieren, dass keine Rückfragen offenbleiben und schon gar nicht solche, die letztlich bei Daniel landen. Jede E-Mail muss so verfasst sein, dass der Empfänger die zentralen Fragen bereits beim ersten Lesen beantwortet bekommt: „Was ist das? Was bedeutet das? Was muss ich tun? Was passiert als nächstes?“ Wenn diese Punkte klar sind, entstehen weder Unsicherheit noch Rückfragen.

Ein zentrales Ziel der Zusammenarbeit besteht darin, Daniel mit der eigenen Arbeit zu entlasten. Er hat seit 2019 über Jahre hinweg teilweise mehr als 100 Stunden pro Woche gearbeitet. Wenn jedes Teammitglied Verantwortung übernimmt und Daniel konsequent Aufgaben abnimmt, kann sich seine Arbeitszeit auf ein gesundes Maß reduzieren. Rechnet man es durch: Wir sind derzeit acht Personen im Team (Eli, Tati, Melanie, Paul, May, Amy, Bella, Anna). Wenn jede/r von uns nur zehn Stunden pro Woche von Daniel fernhält, entlastet ihn das insgesamt um rund 70/80 Stunden. Seine tatsächliche Wochenarbeitszeit würde damit von hundert auf gesunde 20/30 Stunden sinken. Das bedeutet allerdings nicht, dass man Daniel nicht ansprechen oder um Rat fragen darf. Im Gegenteil: Fragen aus dem Team beantwortet er immer, geduldig und nie genervt. Es geht einzig darum, ihm keine Aufgaben zurückzuspielen, sondern eigenverantwortlich zu handeln und ihn damit spürbar zu entlasten.

Daniel als Mensch

Daniel hat Humor des Wahnsinns. Mit ihm lacht man täglich, oft sehr laut, manchmal über andere, häufig über Situationen, vor allem aber über ihn selbst. Genauso wie seine Mitarbeiter, kriegt auch er Fragen wie „Was kannst du eigentlich?“ 😊.

Daniel ist nicht nur fachlich hochkompetent, sondern auch straßenschlau. Er denkt in Lösungen, nicht in Problemen. Quasi ein „intellektueller Bauer“: klug, praktisch denkend und geerdet. Er ist sehr großzügig mit Zeit, Vertrauen, Loyalität und

Geld. Wer selbst ehrlich und fair ist, kann sich seiner Rückendeckung sicher sein. Daniel ist sehr ehrlich. Und auch wenn die Wahrheit manchmal unbequem ist, spricht er sie aus.

Tipps für die Zusammenarbeit

Um gut mit Daniel zusammenzuarbeiten, ist es wichtig, klar zu kommunizieren. Lange Vorreden sind nicht notwendig. Er erwartet, dass man auf den Punkt kommt, am besten mit einer klaren Empfehlung oder einer konkreten Lösung. Sein Feedback beginnt auch mal mit „Das war völliger Käse“, ist aber immer sachlich begründet. Wer sein Ego beiseitelegt, kann von diesem Feedback enorm profitieren, viel lernen und schnell wachsen. Und genauso, wie er kritisch sein kann, ist er auch großzügig mit Anerkennung. Gute Arbeit quittiert er gerne mit einem ehrlichen „Geil“.

Daniel schätzt Eigeninitiative. Wer Aufgaben nicht als lästige Pflicht, sondern als eigenen Verantwortungsbereich versteht, macht es richtig. Es geht nicht darum, Fragen zu vermeiden, sondern darum, Themen aktiv zu übernehmen und Verantwortung zu tragen. Auf diese Weise gelingt es, Daniel tatsächlich zu entlasten. Und zuletzt: Humor ist ein Schlüssel im Umgang mit ihm. Wer nicht alles todernst nimmt, sondern auch einmal über sich selbst/seine eigenen Fehler mit Daniel lachen kann, kommt hervorragend mit ihm klar.